Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 9

Artikel: Über die Ausstellung von in der Schweiz entworfenen und zum Teil ausgeführten Siedelungen im Basler Gewerbemuseum

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581156

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

es wurde hauptsächlich gewünscht, daß der wichtigen Frage alle Aufmerksamkeit geschenkt und die Steuer möglichst bald erhoben werden sollte, da man sonst Gefahr laufe, später die Mietzinserhöhung und noch die Steuer bezahlen zu müssen. Der Arbeitsausschuß wird die Frage nun weiter prüfen und für die nächste Zeit einen Diskussionsvortrag über das Problem der Finanzierung des gemeinnützigen Wohnbaues vorbereiten.

Um 5 Uhr wurde die gut besuchte Delegiertenversammlung geschlossen und den Anwesenden ihre Beteiligung verdankt. R.

Über die Ausstellung von in der Schweiz entworfenen und zum Teil ausgeführten Siedelungen im Basler Gewerbemuseum

berichtet Herr Albert Baur in der „Nationalzeitung". Mehrmals wöchentlich wird sie durch Führungen erläutert, in denen Architekten und andere Leute, die sich in dieser Frage Erfahrungen erworben haben, ihre Ansichten und Beobachtungen mitteilen. Bis heute war der Besuch nicht derart, wie ihn das brennende Problem der Wohnungsfürsorge hätte erwarten lassen.

Die Ausstellung wird gegenwärtig durch Projekte von Professor K. Moser, die er für die Stahlwerke Fischer in Schaffhausen und für Bally in Schönenwerd ausgearbeitet hat, vervollständigt. Dabei wird der gegenwärtige Bestand nicht verringert.

In die gemeindliche Wohnungsfürsorge führen die noch während des Krieges zurzeit der ärgsten Wohnungsnot für die Stadt Zürich von den Architekten Bischoff & Weideli erstellten großen Miethäuser ein. Sie sind in ihrer Gestaltung von äußerster Einfachheit, mit ganz wenigen, feinsinnig gewählten Ornamenten über die Nüchternheit herausgehoben und erinnern in etwas an alte Bauten Weinbrenners. Der Massenbau des Mietkolosses, wie er sich hier darstellt, ist noch lange nicht zum Untergang verurteilt und wird neben der ländlichen oder vorstädtischen Siedelung sein Leben noch lange weiterleben. Amerikanische Architekten haben solche Häuser entworfen, an denen man sich wie an einem Gedicht freuen kann, und das sollte man in unserer Zeit, die uns in allen Dingen zu höchster Ökonomie zwingt, nicht vergessen. Höchste Ökonomie ist nämlich nicht nur ein wirtschaftliches, sondern auch ein Kunstprinzip. Das haben auch die genannten Zürcher Architekten beherzigt. Auch Miethäuser, aber kleinern Formats, und mit Gartennutzung, führten zu gleicher Zeit die Architekten Pfleghard und Häfeli für die Stadt Zürich aus und haben es dabei verstanden, merkwürdig niedrige Mieten zu erzielen.

Ganz ländlich, sehr offen vor allem, wirkt daneben die „Ländliche Siedelung Zielgut" von Architekt Ernst Hänny in St. Gallen. Die Zuteilung von Pflanzland ist viel erheblicher als sonst irgendwo; wir finden Anbauten an die Wohnhäuser zu landwirtschaftlichen Zwecken, vor allem Ställe zur Haltung von Kleintieren. Es ist merkwürdig, wie wenig bis heute der schweizerische Arbeiter zu diesem Hilfsmittel gegriffen hat, um sich wirtschaftlich besser zu stellen, und es wäre durchaus angezeigt, wenn man ihn mehr darauf aufmerksam machen und ihn dabei unterstützen würde.

Die Beamtenhäuser von Häberlin in Wattwil zeigen ein Rückgreifen nicht etwa auf alte Toggenburger Bauernhäuser, sondern eine Verbesserung des Haupttyps, wie er sich zu Anfang des 19. Jahrhunderts, bei der ersten Industrialisierung dort ausgebildet hat. Wir erkennen recht spät, wie vernünftig man im allgemeinen damals vorging. Jene Anlagen, die durch den Arbeitgeber für seine Arbeitnehmer erstellt worden sind, wurden übrigens dieser Tage noch in der Ausstellung vermehrt durch die Kolonien, die Professor Dr. A. Moser für die Stahlwerke Fischer in Schaffhausen und die Schuhfabrik Bally in Schönenwerd schuf, Entwürfe, deren bedeutende Vorzüge rasch in die Augen fallen.

Am meisten Aufmerksamkeit für die hiesige Bevölkerung bieten ohne Zweifel die Siedelungen, die in der nächsten Umgebung Basels erstellt werden oder doch projektiert sind: Die Siedelung im „Langen Lohn" der Architekten Bernoulli & Eckenstein, die Straßenbahnerhäuser von Architekt E. Hermann, das Freidorf bei Muttenz von Architekt Hannes Meyer, das in organisatorischer Hinsicht so viel Interesse bietet, die Kolonie, die Architekt W. Brotbeck in Liestal bei der „Neuen Welt" geplant hat, die Eisenbahnerhäuser der Architekten Widmer, Erlacher & Calini, die längst auf dem Bruderholz hätten erstellt werden sollen, wobei dann der Krieg hindernd in den Weg trat. Die Fülle der Probleme, die all diese Anlagen bieten, ist so bedeutend, daß sie in einem kurzen Zeitungsartikel nicht erwähnt werden können; wer mit dieser Frage irgendwie zu tun hat, muß sich eben selber hinter gründliche Studien machen.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Diesbach (Glarus). (Korr.) Die letzte Trämelholzgant, veranstaltet von der Gemeinde Diesbach, verlief resultatlos, da von der Sägerschaft des Kantons Glarus einzig Herr Zimmermeister David Hefti von Schwanden erschien. Es wurde auf beide Holzpartien kein Angebot gemacht. Nach der Gant wurde dann sämtliches Holz dem anwesenden Zimmermeister Hefti verkauft. — Nachdem sich im Kanton Glarus behufs günstigerer Einkäufe eine Sägervereinigung gebildet hat und sich der Verkauf der hohen Verluste und Frachtspesen wegen außer Kanton immer unmöglicher macht, wird es für die Holzproduzenten (Gemeinden) stets schwieriger, lohnenden Absatz für ihr Schlagholz zu finden, denn bei

Johann Graber, Eisenkonstruktionswerkstätte, Winterthur, Wülflingerstr.
Telephon-Nummer 506.
Spezialfabrik eiserner Formen für die Zementwaren-Industrie
Patentierte Zementrohrformen-Verschlüsse. Spezialartikel: Formen für alle Betriebe.
Spezialmaschinen für Mauersteine, Hohlblöcke usw.
Eisen-Konstruktionen jeder Art. 8103